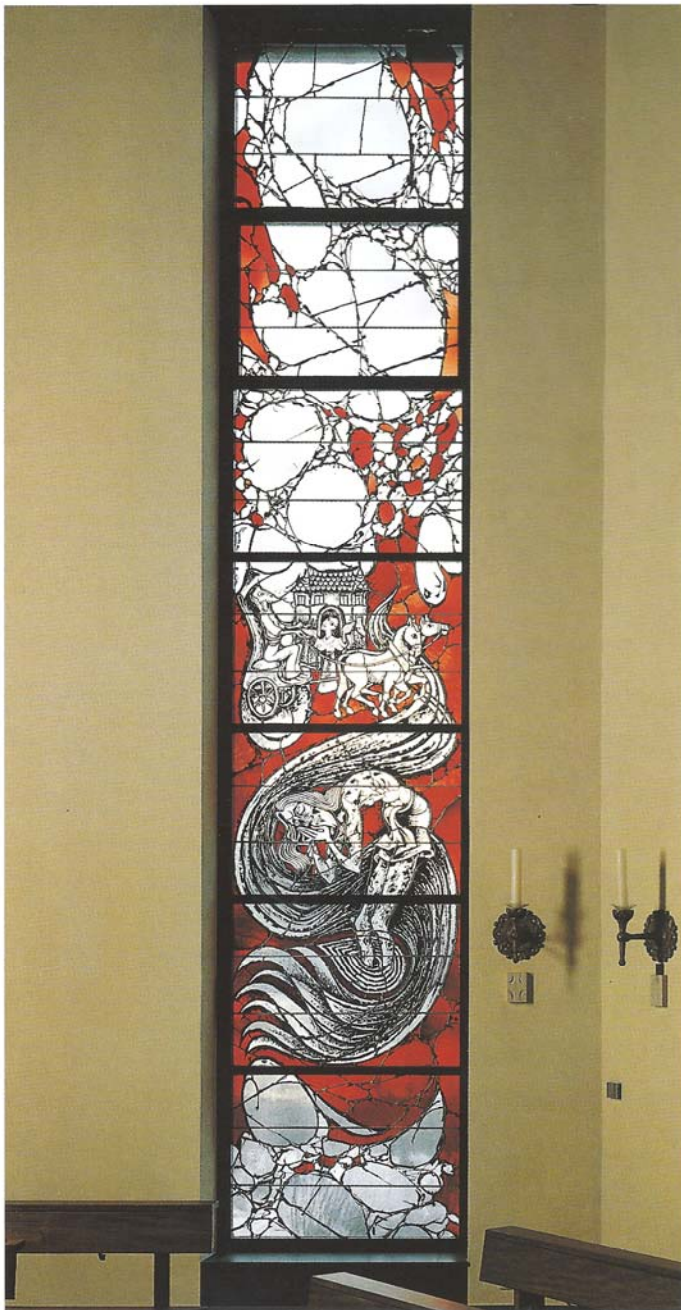




Heilung des aussätzigen Naamann

(2. Kön 5, 9–15)

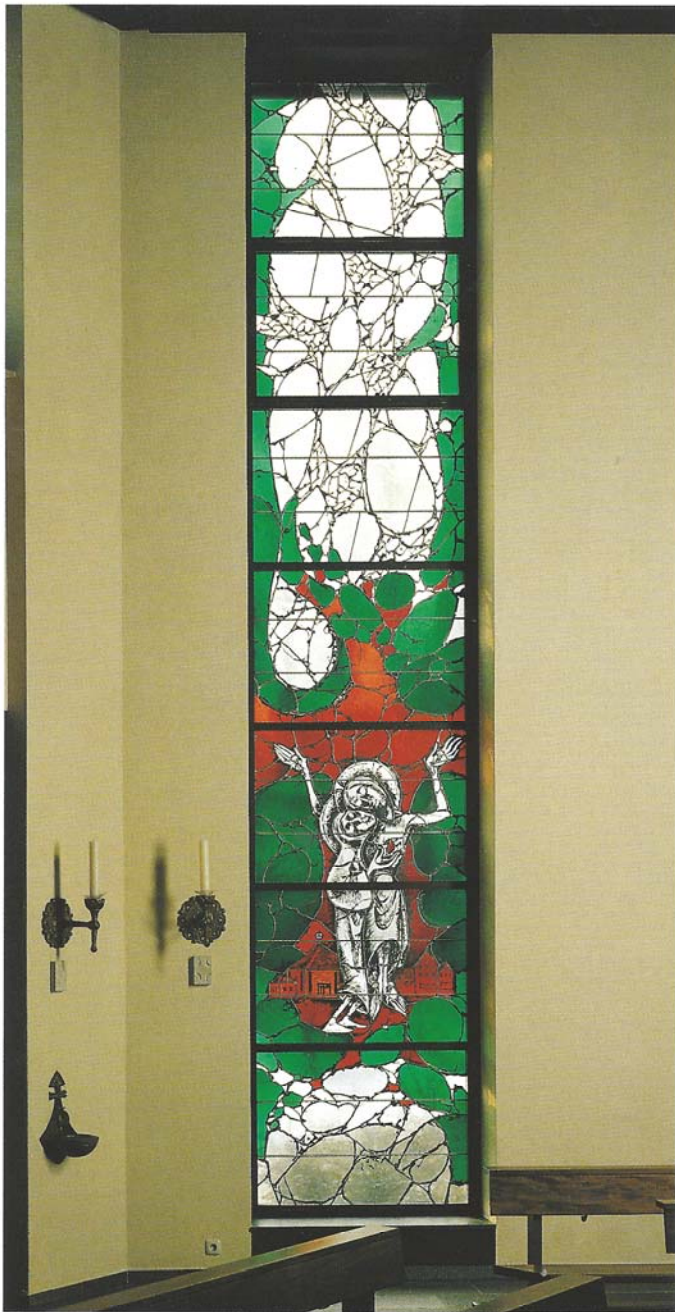
Oben im Bild: Der selbstbewußte, erfolgsgewohnte, jedoch kranke Feldherr Naamann, vornehm auf dem Wagen thronend, fährt er vor. Er erwartet, der Prophet wird ihn empfangen. Nur ein Bote überbringt die Empfehlung des Propheten. Beleidigt und zornig kehrt der Feldherr um. Doch die Worte machen nachdenklich. Der Mensch hat sich gewandelt. Das untere Bild zeigt eine Kreatur in seiner Krankheit und Erbärmlichkeit, er taucht in den Jordan ein, um sich reinzuwaschen. Er hat die Empfehlung angenommen.



Heilung eines Aussätzigen

(Mt 8, 1–4)

Ein Kranker,
er weiß, daß er sich selber
nicht helfen kann.
Er wendet sich an den,
der allein heilen kann.
In demütiger Haltung
wagt er es, ihn ganz vorsichtig
mit zwei Fingerspitzen
am Ärmel zu berühren.
„Herr, wenn du willst?“
Jesus wendet sich ihm zu
und berührt ihn.
„Ich will, werde rein!“



Christus und seine Kirche

(Eph 5, 22–30)

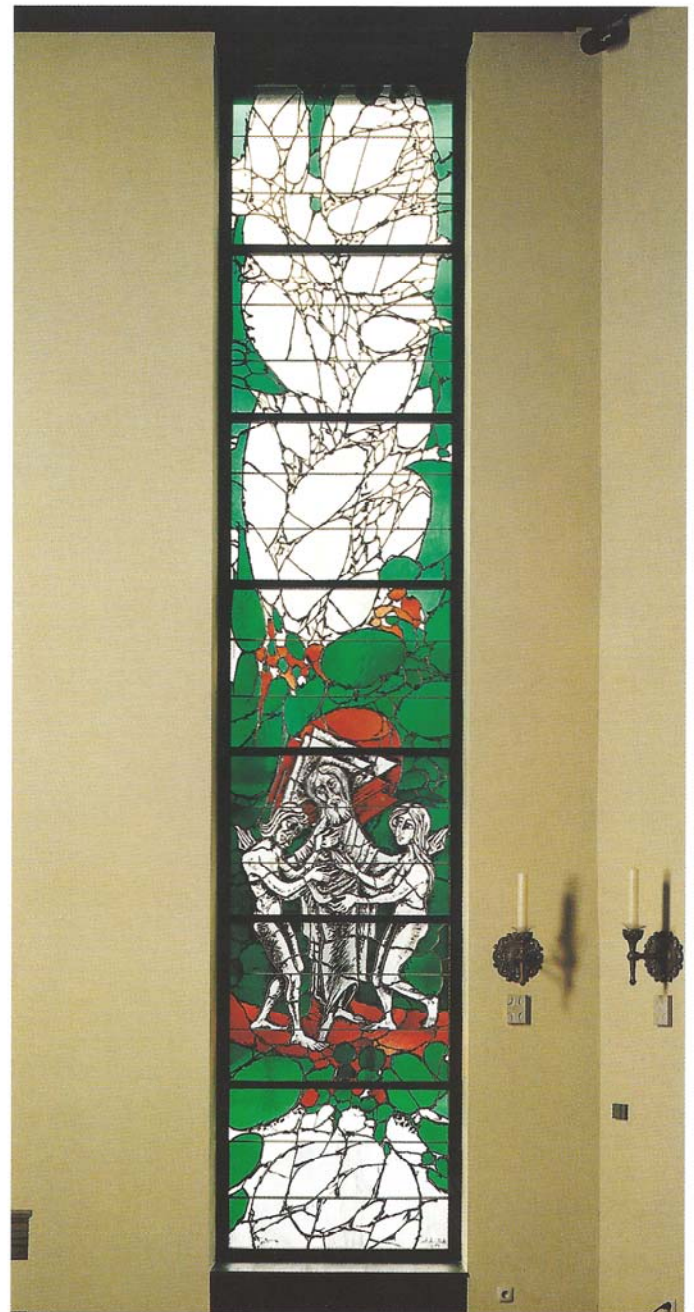
Beide Gestalten haben sich
eng aneinander gelehnt.
Ein Gesicht neigt sich
dem anderen zu.

Christus ist durch seine Armhaltung
als Gekreuzigter gekennzeichnet,
der Nimbus weist ihn
als Auferstandenen aus.

Christus und seine Kirche werden
in inniger, vertrauter, liebender
Beziehung dargestellt.

Das Verhältnis zwischen Christus und seiner Kirche:

Vorbild für unser Verhältnis
zu Christus und untereinander.



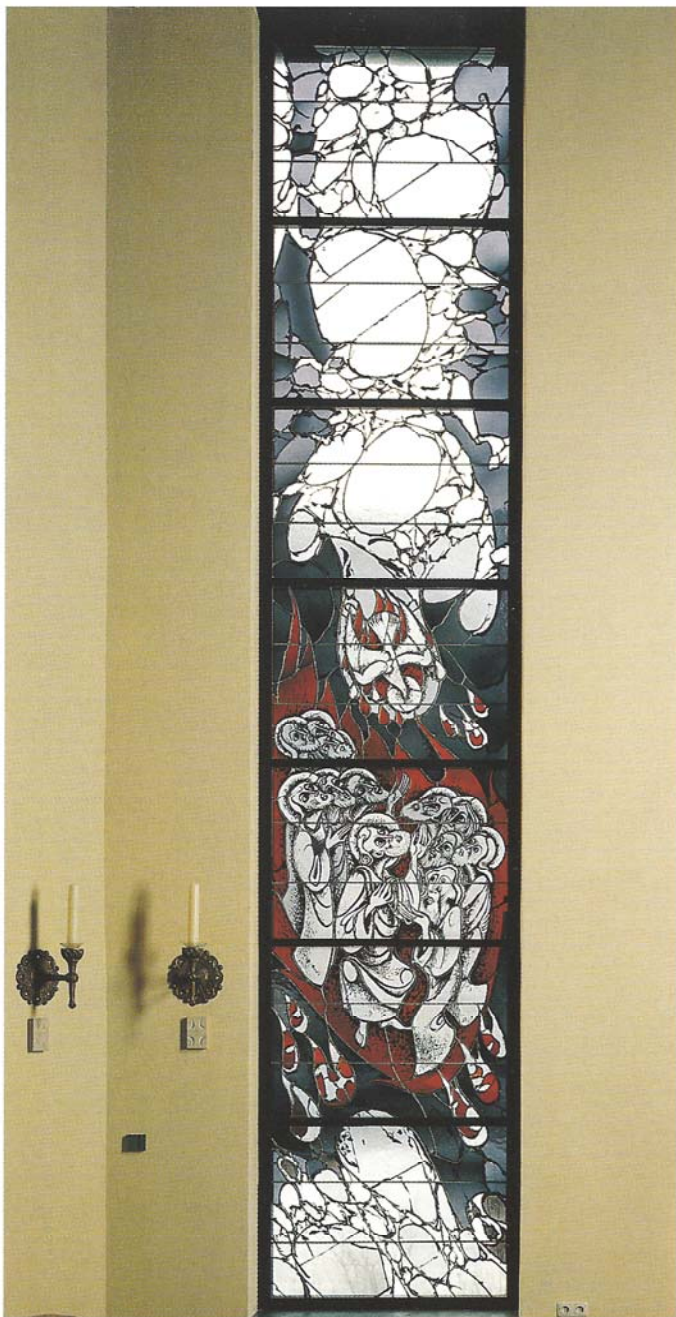
Adam und Eva

(Gen 2, 21–25)

Gott führt die beiden Menschen
aufeinander zu.
Sie strecken sich die Hände entgegen,
sie wollen sich gegenseitig annehmen.

Gott ist bei den Menschen,
er ist in der Mitte,
seine Hand ruht auf beiden.

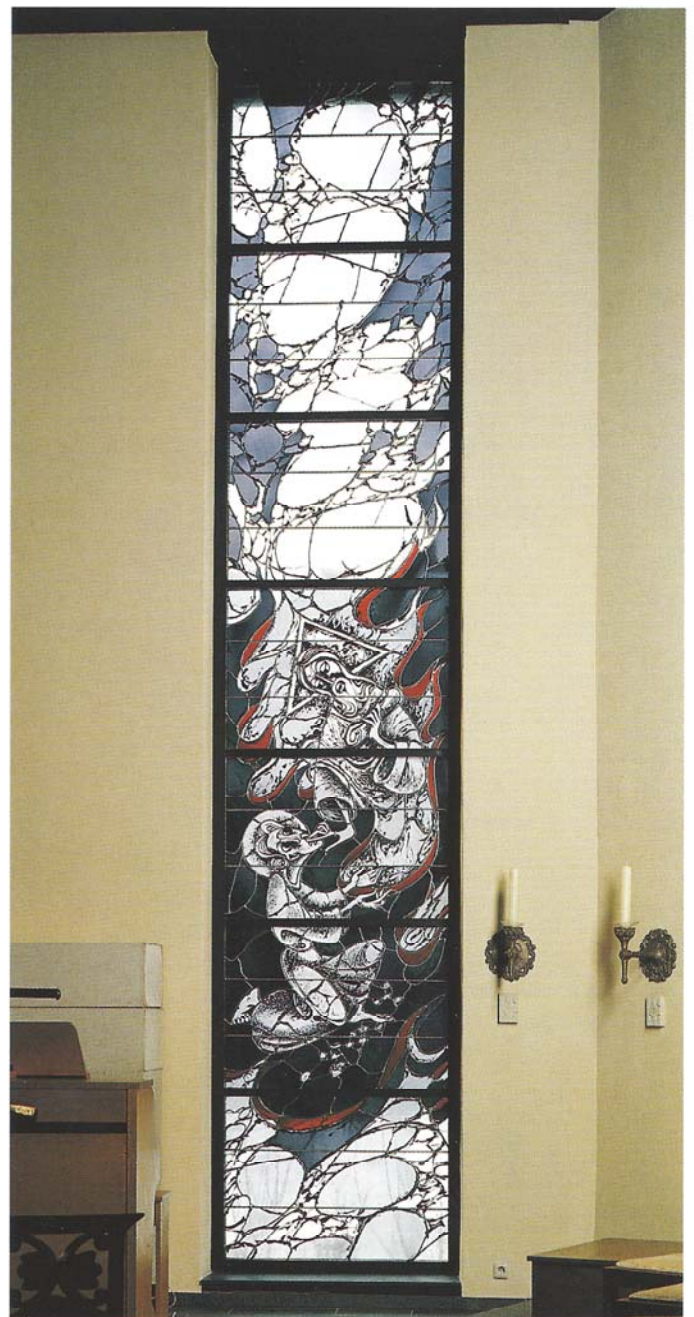
„Was Gott zusammenführt,
soll der Mensch nicht trennen.“



Pfingsten

(Apg 2, 1–13)

Die Taube fliegt fast senkrecht
nach unten auf die Jünger zu.
Die Gesichter sind nach oben gerichtet,
sie sind eins in ihrer Ausrichtung
auf den Heiligen Geist.
Alle auf dem Bild
sind auf Empfang eingestellt.
Am Gründonnerstag wirkten die Jünger
fragend, zweifelnd, nicht einig.
Jetzt werden sie
vom Heiligen Geist gesammelt, geeint,
gestärkt, auf das gleiche Ziel ausgerichtet.
Wer sich dem Geist öffnet,
wird von Gott geführt.

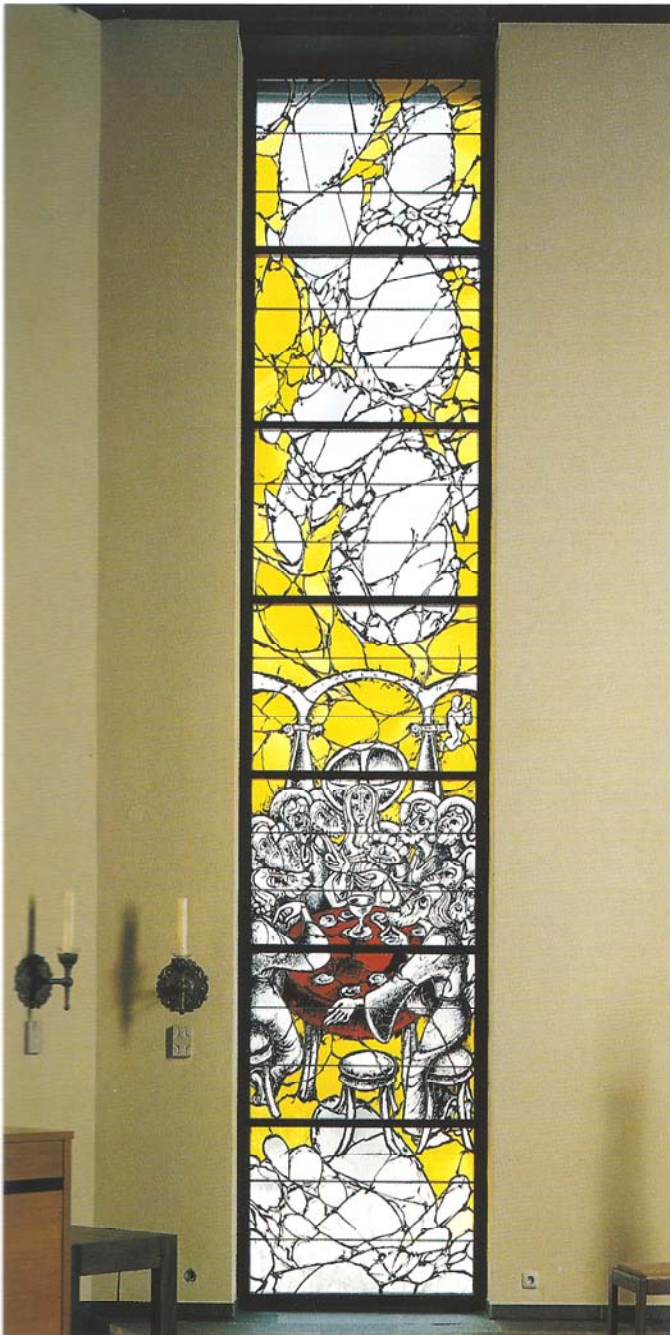


Berufung des Jeremia

(Jer 1, 4–10)

Einer kniet, hat den Kopf
weit zurückgebogen,
das Gesicht nach oben gewandt,
den Mund geöffnet, um sich etwas
hineinlegen zu lassen.
Gott sagt zu dem jungen Jeremia:
*„Hiermit lege ich meine Worte
in deinen Mund.“*
Jeremia hat Bedenken,
Gott läßt den Einwand nicht gelten.

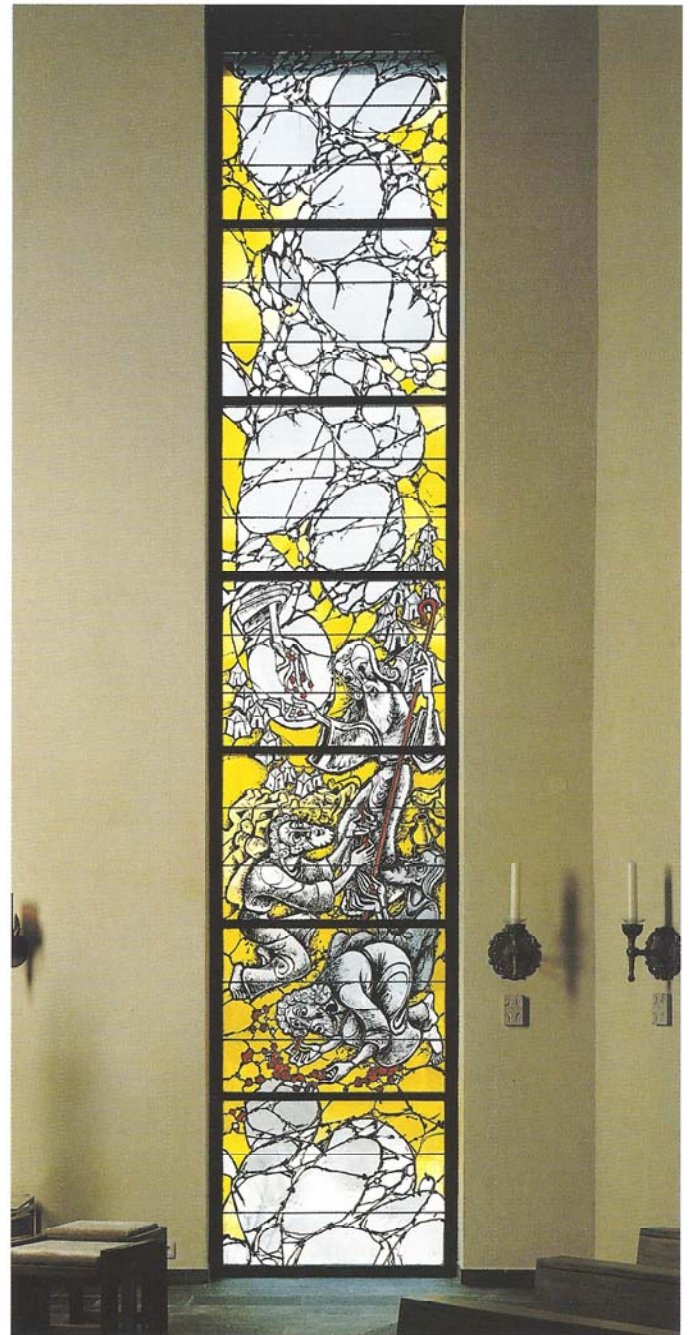
Wer sich von dem Wort Christi
durchdringen läßt,
kann Sprachrohr Gottes werden.



Das letzte Abendmahl

(1. Kor 11, 23–29)

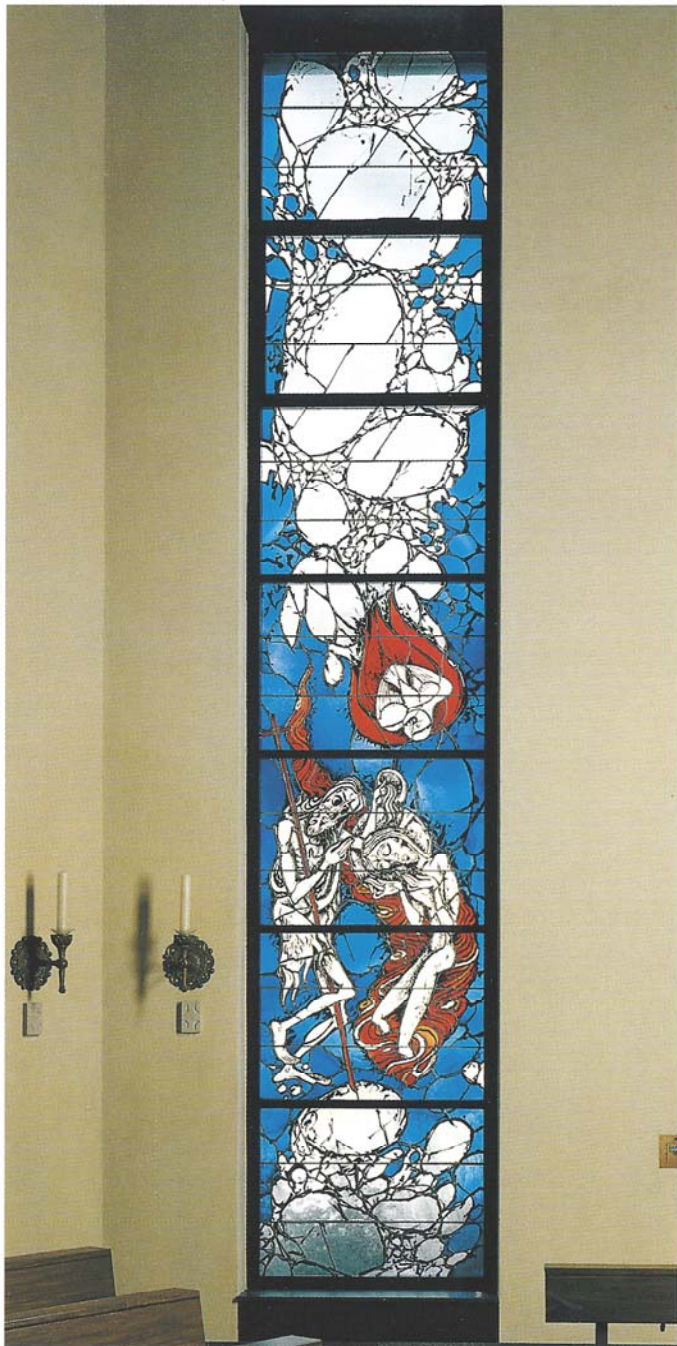
Einer geht, verrät.
Die Jünger haben aufmerksame,
fragende Gesichter.
Sie wirken unruhig, unsicher,
gespannt, kritisch, zweifelnd.
Jesus schenkt seinen Jüngern
auf geheimnisvolle Weise
tiefste Gemeinschaft.
Einer schlägt sie aus.
Warum?



Manna in der Wüste

(Ex 16, 13–21)

Moses erklärt dem Volk:
Das ist das Brot, das der Herr
euch zu essen gibt.
Sammelt davon soviel,
wie jeder zum Essen braucht.
Gott öffnet seine Hände
und will sättigen.
Im Hintergrund die Volksmenge
in unterschiedlicher Haltung
dem Brot Gottes gegenüber.
Im unteren Bild:
Der Mensch rafft gierig,
mehr als er braucht.



Taufe Jesu

(Mt 3, 13–17/Mk 1, 9–11/Lk 3, 21–22)

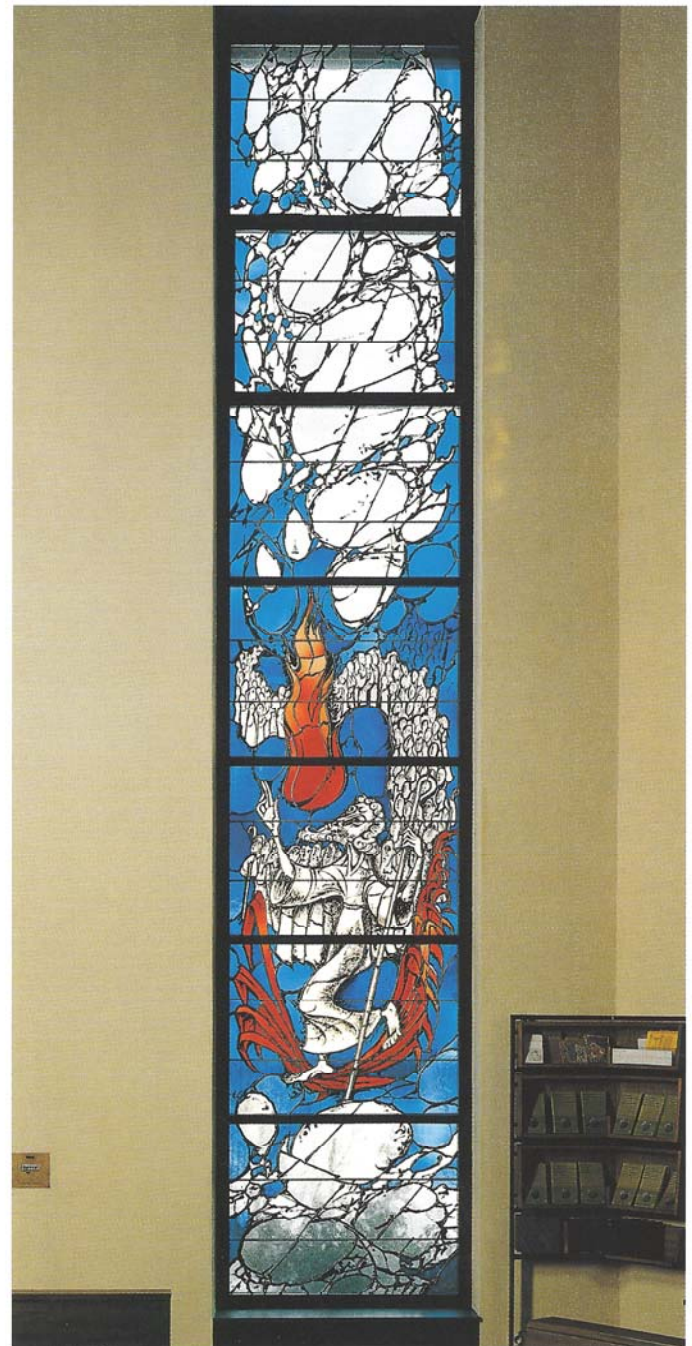
Gott steht nicht nur über den Menschen,
sondern hat Gestalt angenommen,
eine Gestalt, die Leiden ausdrückt,
aber auch schenken will.

Johannes sieht Jesus und weist auf ihn hin:

„Seht das Lamm Gottes...!“

Über dem Getauften öffnet sich der Himmel:

*„Mein geliebter Sohn,
an dir habe ich Gefallen gefunden.“*



Durchzug durch das Schilfmeer

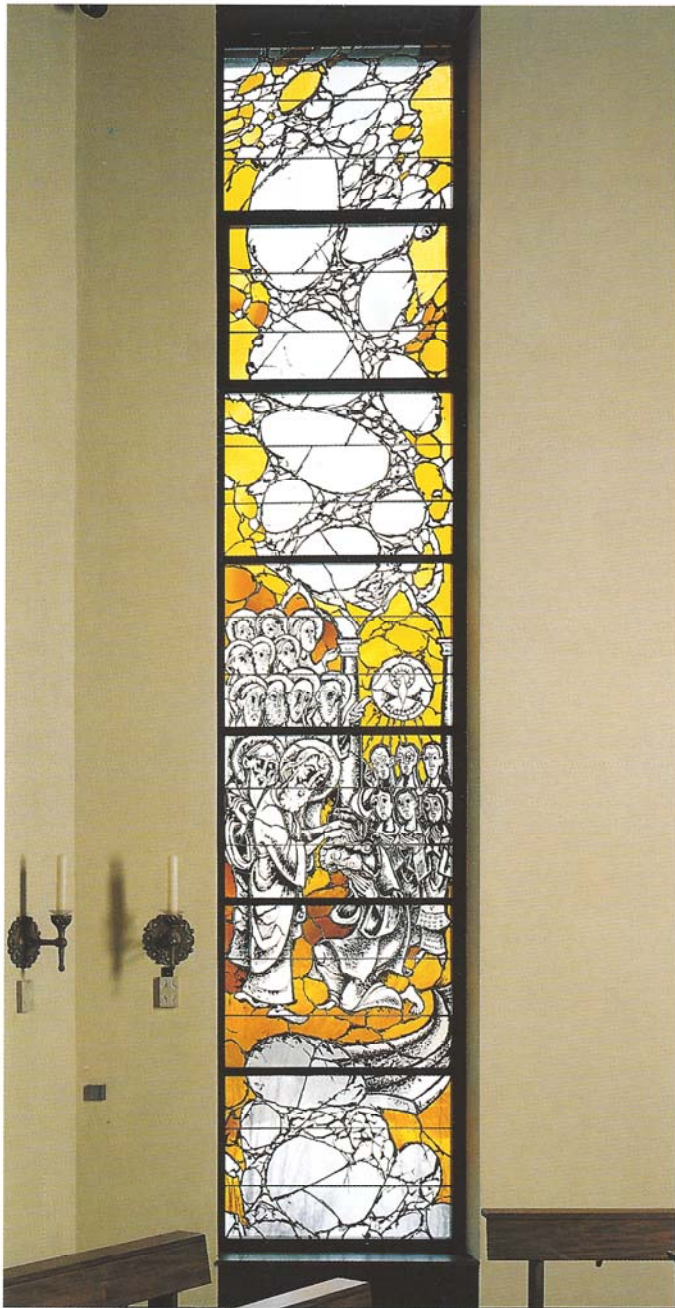
(Ex 13, 17–14, 31)

Moses, eine Führungsaufgabe wahrnehmend,
mit göttlicher Kraft gestärkt,
führt sein Volk aus dem Land des Pharaos.

Die Figur des Moses ist tänzelnd,
beschwingt dargestellt,
obwohl die zurückliegenden Ereignisse
als auch die zu erwartende Zukunft
keinen Anlaß zu Optimismus geben.

Er vertraut dem Herrn,
der ihm die Richtung vorgibt.

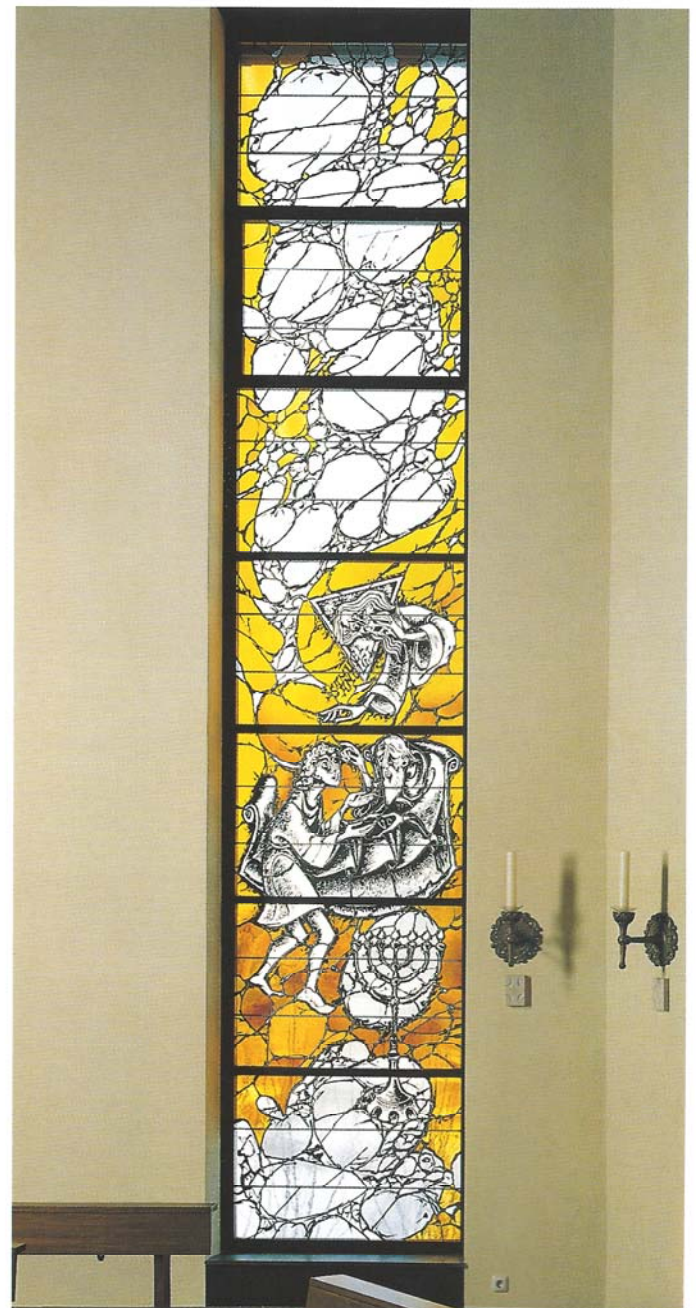
Er fürchtet sich nicht,
er schaut auf den, der rettet.



Handauflegung der Apostel

(Apg 6, 1–7)

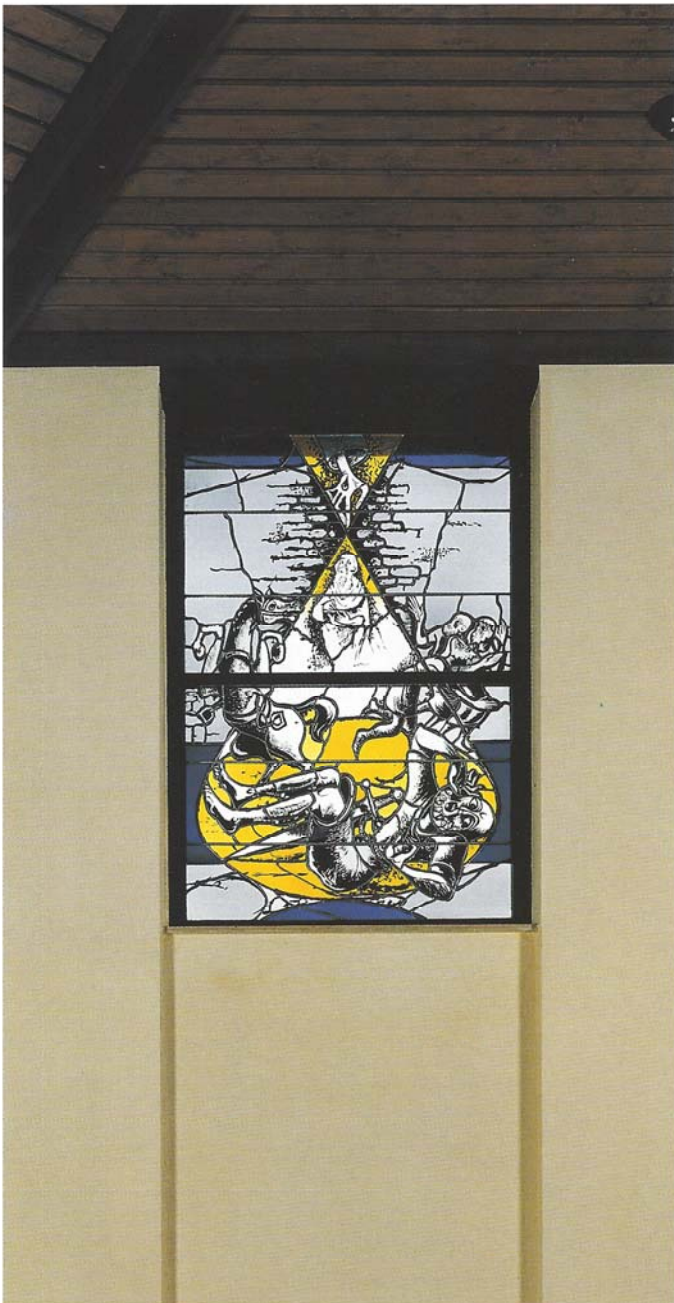
Sieben werden ausgewählt.
 Einem werden die Hände aufgelegt.
 Demut, Hingabe, Bereitschaft
 drücken diese Gestalten aus.
 Über denen,
 die geweiht werden sollen,
 schwebt die Taube.
 Heiliger Geist strömt herab.
 Sehr wach, ergriffen, erstaunt,
 gepackt erleben sie,
 was ihnen geschieht.
 Gott nimmt sie in Anspruch.



Berufung des Samuel

(1. Sam 3, 1–10)

Da ruft einer ganz intensiv.
 Die Ärmel der Kleidungsstücke
 wirken wie Schalltrichter
 von Posaunen.
 Gott ruft, ganz intensiv, ganz gezielt.
 Der, der gerufen ist, hat gehört,
 er ist aufgestanden,
 merkt aber nicht,
 aus welcher Richtung der Ruf kommt.
 Da ist noch einer, der ist älter,
 aber er versteht zunächst auch nicht.
 Beim dritten Mal weiß er,
 woher der Ruf kommt.
 Gott ruft, ein Mensch hört.



Saulus' Bekehrung

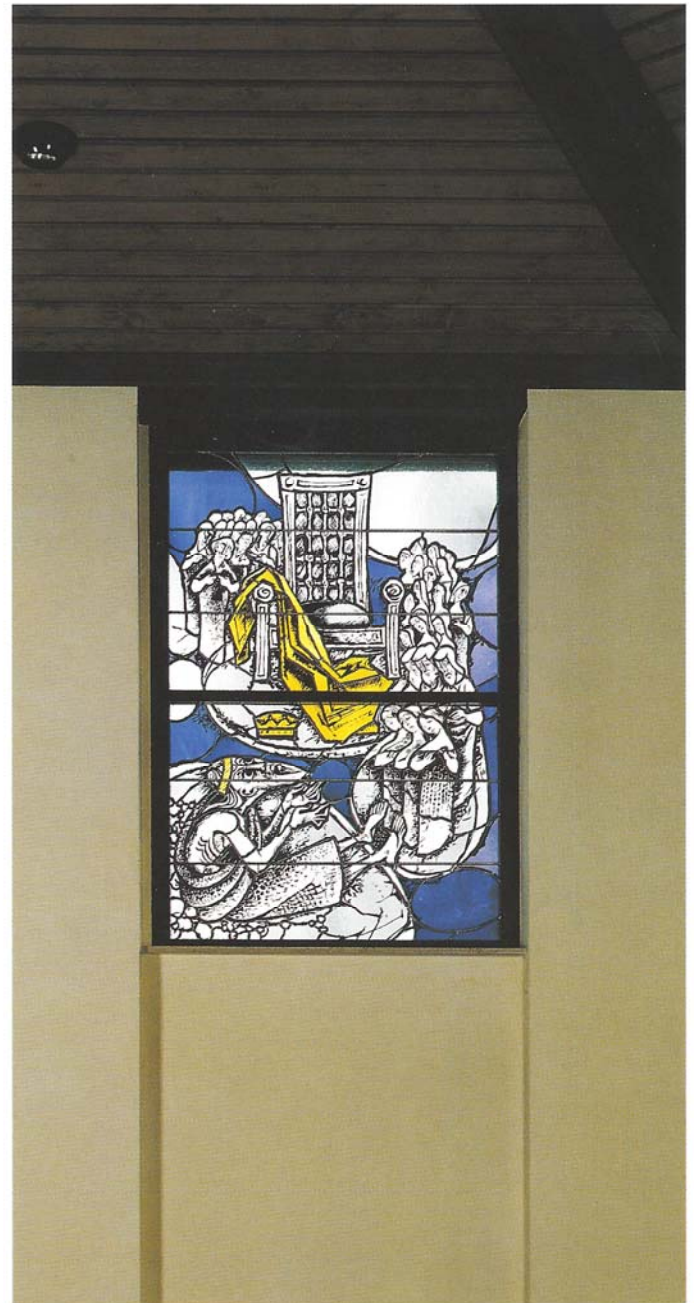
(Apg 9, 1–22)

Es sitzt einer nicht mehr
auf dem hohen Roß,
das Pferd hat ihn abgeworfen.
Ein Lichtkegel trifft Saulus
und hält ihn in Bann.
Der Mann am Boden
kann nicht entfliehen,
das Licht hat ihn geblendet,
festgenagelt.

Saulus wird aber nicht hilflos liegen gelassen.

Er erkennt, wer ihn umgeworfen hat,
und läßt sich nun führen.

Diese Chance wird auch uns
immer wieder geboten.



Umkehr der Bewohner von Ninive

(Jon 3, 1–10)

Der Thron ist leer, der König
ist von seinem Thron herabgestiegen.
Er sitzt tief unten auf der Erde,
im Staub, in der Asche.

Die Eigenmächtigkeit hat er zurückgelassen,
er erkennt die Macht Gottes an.

Umkehr, Annahme des wahren Wesens
vor Gott. Das ganze Volk
vollzieht die Umkehr mit.

Gott sieht das Verhalten
und führt seine Drohung,
die Stadt zu zerstören, nicht aus.

„Bekehret euch und glaubt
an das Evangelium.“



Die Gemeinde St. Barbara in Barsinghausen besteht seit dem 3. 12. 1950 und wurde 1970 Pfarrei.

Bis 1984 war eine umgebaute Kleiderfabrik als Kirche der Mittelpunkt der Gemeinde.

Am 18. 3. 1984 wurde die neue, moderne Kirche eingeweiht.

Dieser Prospekt wurde anlässlich der 10-Jahres-Feier der Kircheneinweihung herausgegeben und zeigt die 14 Kirchenfenster.

Vorgabe war die Darstellung der sieben Sakramente im Alten und Neuen Testament.

Entwurf und Gestaltung der Fenster von Nikolaus Bette, Essen.



St. Barbara Barsinghausen

Herausgegeben von der
Katholischen Kirchengemeinde
St. Barbara
Kirchdorfer Straße 2
30890 Barsinghausen